

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

111 (12.5.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060910)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

N^o 111.

Sonnabend, den 12. Mai 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Se. Majestät der Kaiser hat soeben eine sehr reiche Ordensstuthe und eine große Zahl von Rängenherausgaben aus dem Füllhorn seiner kaiserlichen Gnade ausgeschüttet. Viele halb offizielle Organe haben jetzt von einer zunehmenden Verstimmung in Berlin maßgebenden Kreisen gegen Rußland zu melden. Petersburger Blätter führen dagegen bittere Klagen über die plötzlich so veränderte Haltung dieser Organe; auch ein guter Theil der einheimischen rügt diesen Wandel. Wie es uns scheint aber mit Unrecht; denn die russische Politik ist so launisch, wie eine schöne und verwöhnte Frau kaum launischer sein kann — sie schmolzt, zürnt, schilt und schmeichelt ganz wie diese in hastiger Reihenfolge, ja sogar in einem Athem. Ist es da ein Wunder, daß man in Berlin sich dadurch bald mehr, bald weniger vertrauensvoll und freundlich anemuthet fühlt? Was aber nun die halb-offiziellen Blätter betrifft, so sind sie nicht etwa der Reflex von der wirklichen Lage und Gesinnung in den maßgebenden Kreisen, sondern vielmehr nur das Spiegelbild der soeben für gut befundenen Politik. Sie sind die Hilfsregel, mit welcher das Staatsgeschäft sich bedient, die benutzt werden, je nachdem das Kommando lautet. Dreht sich der Wind, drehen sie sich auch; tritt Windstille ein, so werden sie gerast. Man darf also von ihnen nicht mehr verlangen, als was sie leisten sollen. Wie viel Kopfzerbrechens, wie viel Tinte und Druckerwärme, wie mancher langhaltige, langweilige oder unterhaltende Sermon könnte erspart werden, wenn man sich dessen stets erinnern wollte. Aber so ist nun einmal der Lauf der Welt; der Tagespresse schenkt man in letzter Nummer hier an derselben Stelle geschrieben, ist in der Kommission einstimmig angenommen worden. Seine Realisierung ist demnach, da ja auch die Regierung dafür ist, so gut wie gesichert. Dem wieder auf kurze Zeit zusammen tretenden oldenburgischen Landtage wird die Vorlage in Betreff des weiteren Ausbaues der Hafen- und Schiffahrtsanstalt in Nordensham zugehen. Wie wir vernommen, ist das Projekt gesichert, wodurch dem oldenburgischen Lande und der sonstigen Umgegend ein nicht unerheblicher Nutzen erwachsen wird. Auch die Stadt Wilhelmshaven wird ihren Vortheil davon haben. Der Spiritusring ist schon wieder einmal in die Erscheinung getreten; ob er diesmal sich verhalten, oder wieder in Dunst aufgehen wird, läßt sich selbst mit dem schärfsten Objektiv noch nicht erkennen. — Die „Köln. Zeitung“ tritt für den samosen, zu vier Monaten schweren Kerker mit Verschärfung von zwei Fasttagen in der Woche und Abseververlust verurtheilten Schönerer ein, der jene bekante Kaufszene in der Redaktion des „Neuen Wiener Tageblattes“ veranlaßt und befehligte. Sie läßt sich berichten, daß das Urtheil wohl nur deshalb so hart ausgefallen sei, weil sich Schönerer auch keines guten Gewissens mit der Polizei rühmen könne. Ob darin etwas Anstößliches, oder auch nur etwas Entschuldigendes für ihn liegt, sind wir nicht im Stande zu fassen; auch das erscheint uns ein wenig unverständlich, wie man dem Richterkollegium rechtschaffenweise eine so schwere Pflichtverletzung, wie sie in dieser Behauptung liegt, so mit nichts dir nichts an den Kopf werfen kann. Was hat der richterliche Beamte mit der Polizei zu thun? Soweit ist Wien unserer Meinung nach noch nicht verückt, um dergleichen anzunehmen. Gerade aber durch solche widerwärtige und leichtsinnige Verdächtigungen wird das Rechtsgefühl und das Vertrauen der Völker auf Gesetz und

Recht in gefährlichster Weise erschüttert. Graf Karolyi, der österreichisch-ungarische Botschafter in London, wird sich in den Ruhestand zurückziehen. Für die Regierung in Wien soll das ein erheblicher Verlust sein. — Die französische Gemeinderathswahlen sind, soweit es sich jetzt schon übersehen läßt, für die Radikalen günstig ausgefallen. Der französische Botschafter Herbetle kehrt noch in dieser Woche nach Berlin zurück. Es wird angenommen, wenigstens von Goblet, daß der Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich in wenigen Tagen zum Abschluß kommen werde. Boulangere gedenkt, auf seiner Reise nach dem Norden große Triumphe zu feiern. Auch fordert er die Armee ganz ungenügend in seinem Buche auf, praktische Politik zu betreiben, d. h. so ungefähr die Stellung der Janitscharen einzunehmen, was wiederum nichts Anderses bedeutet, als ihm zur Herrschaft zu verhelfen. Darin allein ahmt er seinem Vorbilde, Louis Napoleon, nicht nach, der das denn doch nicht wagte. — Ferguson gab im englischen Unterhause die Erklärung ab, daß zwischen der Regierung und dem Papste keinerlei offizielle Verhandlungen stattgefunden haben. Die Angelegenheit mit der Bulle gegen die Landliga ist also auf privatem Wege zu Stande gekommen. — Der Vorsitzende des Kriegesgerichts, welches am 3. Mai über den Major Popoff in Sofia aburtheilte, läßt sich über die Affäre folgendermaßen aus: 1) Die Anklage auf Urkundenfälschung trifft Popoff überhaupt nicht, da gar keine Zeugenaussage über seine Theilnahme an den Fälschungen existirt. 2) Von Unterschlagungen, die Popoff zur Last fielen, kann nicht die Rede sein; denn die in der Regimentskasse fehlenden 7000 Frank sind von Popoff nicht zu seinem persönlichen Nutzen verwendet. 3) Das Verschwinden eines Altbündels kann Popoff nicht zur Last gelegt werden; denn die Deserture, deren Fall die fraglichen Akten betreffen, sind notorisch blutarme Lastträger. Vom Standpunkt der militärischen Disziplin und Verwaltung erklärt Oberst Nikoloff, daß Popoff keineswegs schuldig, wohl aber für Unregelmäßigkeiten verantwortlich sei, die im ersten Regiment vorgekommen. Für derartige Unregelmäßigkeiten seien strenge Disziplinarstrafen vorgesehen; aber es war durchaus unnöthig, ein Kriegesgericht zusammenzurufen, dessen Entscheidung um so größere Tragweite hat, als Staat und Heer sich schon durch die Ereignisse der letzten Jahre schwer erschüttert sind. Die Vorgänge, um deren Willen man jetzt Popoff den Prozeß gemacht hat, datiren überdies aus der Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges und der Regentenschaft. Man hätte unbedingt die ungewöhnliche Lage, in der sich Bulgarien damals befand, berücksichtigen müssen. Popoff hat den mannigfachen Aufgaben gerecht zu werden; er war zugleich Regiments- und Brigadekommandeur, und außerdem wachte er als Kommandant von Sofia über die Sicherheit der Hauptstadt und der Regierung. Da konnten ihm Details der Verwaltung leicht entgehen. Deswegen mußte die auf Popoff's Schulden lastende Verwaltung bemessen werden nach den Schwierigkeiten der außerordentlichen Verhältnisse jener unruhigen Zeitperiode. Aus diesen Erwägungen heraus muß man die über Popoff verhängte übermäßig harte Strafe beurtheilen, eine Strafe, die ihn seiner bürgerlichen und militärischen Ehren beraubt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte einen guten Tag und nahm reichliche Nahrung zu sich; derselbe war bei guter Stimmung. Von 11 Uhr Vormittags bis 8 1/2 Uhr Abends befand er sich außer Bett und saß im Arbeitszimmer auf dem Sopha. Im Laufe des Nach-

mittags stattete die Erbprinzessin von Meiningen einen längeren Besuch ab, auch die Minister Lucius und Friedberg waren kurze Zeit bei dem Kaiser. — Die Kaiserin mit den Töchtern wohnten dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei. Am Nachmittag machte die Kaiserin eine Ausfahrt nach dem Grunewald.

Wie wir hören, hat das Reichs-Versicherungsamt von der ihm nach § 88 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 zustehenden Befugniß, jederzeit eine Prüfung der Geschäftsführung der Berufsgenossenschaften vorzunehmen und sich seitens der Vorstandsmitglieder und Beamten der letzteren Bücher, Beläge, Korrespondenzen, sowie die auf die Festsetzung der Entschädigungen und Jahresbeiträge bezüglichen Schriftstücke vorlegen zu lassen, in letzter Zeit einen häufigen und umfassenden Gebrauch gemacht.

Die Fortschritte, welche die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft gemacht hat, haben in kolonialen Kreisen den Gedanken angeregt, eine neue Gesellschaft zu bilden, um die Natur-schätze Ostafrikas auszubeuten. Wie wir erfahren, hat sich eine zweite Plantagen-Gesellschaft für Ostafrika unter dem Namen „Deutsche Pflanzergesellschaft“ am 6. d. M. in Berlin gebildet. Dieselbe ist Aktiengesellschaft, deren Grundkapital auf zwei Millionen Mark festgesetzt ist. Die Aktien lauten auf 1000 Mk., wovon bei der Zeichnung 25 pCt. einzuzahlen sind. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde Kommerzienrath Stahlberg in Stettin gewählt. Außerdem sind betheiligte die Herren: Hofrath Creve, Dresden; Rentner Peters in Blankenburg am Harz, Kommerzienrath Villen-dahl in Neudietendorf bei Erfurt und der Königl. Kammerherr Frhr. v. Müllenheim-Rechberg in Straßburg im Elsaß. Zu Direktoren sind Generalsekretär Karl Strauß in Berlin und Plantagenbesitzer Wolf von Bülzingslöwen von Java gewählt.

Die Frage der Revision des Reichsgesetzes über Marken-schutz vom 30. November 1874 steht gegenwärtig überall auf der Tagesordnung der Beratungen unserer wirtschaftlichen Vereine und Korporationen. Auch die Handelskammer für Schwaben und Neuburg hat sich mit derselben beschäftigt und ist dabei zu einigen recht bedeutenden Beschlüssen gelangt. Wir erwähnen von denselben, daß die Handelskammer zunächst die Streichung des § 18 des Gesetzes wünscht. Nach demselben wird der dem Inhaber eines Waarenzeichens gewährte Schutz dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Waarenzeichen mit Abänderungen wiedergegeben wird, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. Nach den Erfahrungen der Handelskammer hat sich auf dem Boden dieser gesetzlichen Bestimmung in den weitesten Kreisen der Geschäftswelt die Auffassung gebildet, daß nach dem deutschen Marken-schutz-gesetze die Nachahmung eines Waarenzeichens geradezu erlaubt sei, sofern nur dieselbe mit Abänderungen geschieht, welche auch ohne Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. Diese Ansicht widerspricht selbstverständlich der Absicht des ganzen Gesetzes, und muß der Zweck des letzteren dadurch vereitelt werden. Die Handelskammer schlägt deshalb neben der Streichung des § 18 eine besondere Einschaltung in das bestehende Gesetz vor, wonach nicht nur die widerrechtliche Bezeichnung von Waaren mit geschütztem Zeichen, sondern auch mit einer Nachahmung der letzteren bestraft werden soll. Sodann wünscht dieselbe eine Vorchrift, wonach jede Marke, für welche der gesetzliche Schutz in Anspruch genommen werden will, mit einem hierauf bezüglichen Vermerk versehen sein müsse, und außerdem eine Bestimmung, wonach der Zeicheninhaber vor der Vornahme der Fälschung des eingetragenen Waarenzeichens, die fe-

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

Schon hatte er das Tuch in Händen, da fiel sein Blick auf das Angesicht der Todten und fast erschrocken warf er das Tuch zur Erde, die Lampe ergreifend, bog er sich forschend herab. Was den Aien entgangen war, sah sein geübtes Auge. Das war nicht die blaue Färbung des Todes, nein, das war Frost, der das Blut bläulich erscheinen läßt, wenn es fast erstarrt ist. Und da — da ist das Blut noch reg, da stürzt es die Lippe leise, leise blaßroth und — zitterte nicht eben unmerklich der seine Nasenflügel? Athemlos forschend beugt sich der Arzt herab, seine Hand ergreift die Hand Leonore's, leicht lösen sich die erst so starren Hände, er reißt die Hände, er hebt und senkt die Brust und — „Leben! Sie lebt, es war ein starker Starrkrampf!“ ruft der Arzt den fast statuenartig starr Dastehenden zu. „Schnell! Mein Besteck, laues Wasser, ein leichtes Bett, warme, wollene Decken, dann kann sie vielleicht noch gerettet werden!“

Da kommt Leben in die beiden angstvoll Laufenden. So schnell die Füße sie tragen, stürmen sie von dannen, hängt doch die einzige Hoffnung auf endlichen Gewinn an dem schwachen Lebensfunken, an der Wiederbelebung jener schönen, blauen Augen, die doch so bleischwer geschlossen liegen im kalten Zimmer dort hinten. Der Doktor aber hatte Wein und Kälte vergessen, es hielt ihn sein Beruf gefesselt, sein ganzes Denken gipfelte in dem einen Punkt; er hatte das seine Maultier zerissen und rieb mit den Stücken dieselben und mit allem schnell Erfassbaren den Körper des Mädchens, bis er selbst in Schweiß wie gebadet war.

Endlich, endlich lohete ein fast unmerklicher Pulsschlag das angestrenzte Bemühen, so leise, daß eben das geübte Gefühl des Arztes zu seinem Spüren gehörte. Im selben Moment treffen auch der Pastor und die Oberin, gefolgt von mehreren Schwestern, wieder ein. Sie schleppen Decken, warmes Wasser, Wein und Alles Gewünschte herbei. Sofort schreitet der Arzt zum Abwaschen, während die Andern sanft weiter

reiben, dann bettet man die Leidende warm und sorglich. Da — endlich, endlich schlägt sie langsam die Augen auf, aber kein Erkennen leuchtet darin auf, es ist ein Blick so voll wilden Entsetzens, daß Alle schauernd zurückweichen. Dann schließen sich die Augen wieder. Der Arzt versucht ein paar Tropfen Wein einzusüßen und reißt Stein und Schläfen mit stärkenden Esenzen. Dann wird der Saig leise entfernt, schon erwärmt sich das Zimmer, erwärmte Decken werden dem Bett zugefügt, und endlich gönnt sich der Arzt eine kurze Pause der Erholung, und als er dann abermals nach der Leidenden sieht und regelmäßiges Athmen, ruhigen Schlaf und ein Verschwinden der leichthafsten Blässe findet, bittet er Alle das Zimmer zu verlassen, nur eine der Schwestern möge die Wache übernehmen; vorläufig sei nur absolute Ruhe nöthig. Ob die Kranke vollständig genesen werde, müsse erst ihr Erwachen zeigen, das nur Hoffnung gebe, wenn es klare Verstandskräfte zeige.

Dann folgte der Arzt dem Pastor nach der Oberin Zimmer und nun schmeckte ihm das lang ersehnte Glas Wein doppelt so gut; hatte er doch die Befriedigung, ein junges Mädchen vor grauliger Tode bewahrt zu haben, wenn es den als wirklich tüchtigen und bewährten Arzt auch doppelt peinlich bedrückte, wie stümperhaft doch trotz alles menschlichen Vorwärtstrebens noch die ärztliche Kunst sei, wie leicht es sogar bei einem pflichtgetreuen Arzt geschehen könne, daß ein Menschenleben entsetzlich gefährdet sei.

Wie viel Jammer und unübersehbares Elend durch Achtlosigkeit leichtsinniger Doktoren hervorgerufen, mögen die blumenbedeckten Grabhügel der Friedhöfe mit ewigem Schweißen bedenken, das, wenn es laut würde, Tausende liebevoller Verwandten der Verzweiflung nahe brächte. Fest gelobte sich der Arzt in dieser Stunde, im Verein mit bemittelten Herren in der volkreichen Stadt wenigstens eine Leichenhalle zu schaffen, lustig über der Erde gebaut, zimmerähnlich, damit sie nicht das Grauen der Erwachenden wecke und ein Beobachten der Zerlegung ermögliche. Unentgeltlich müßte das Institut aber geöffnet sein, denn gerade dem Armen erlaubt oft seine sehr beschränkte Wohnung kein längeres Beibehalten seiner todtten Lieben.

Wie geistesabwesend starrten die grauen Augen des Predigers während des Doktors Sinnen nach der blaßrothen Ampel des

Zimmers. Fahle Blässe bedeckte noch sein Antlitz, er wagte noch kaum an ein Wiedergewinnen des verloren geglaubten Schatzes zu denken. Wollte ihm denn der Himmel ein Zeichen der Billigung, eine Entschädigung für die ausgestandene Angst gewähren? Die Todten standen auf! — Es geschah ein Wunder, — ein Wunder feinetwegen! Fast kam sich der Pastor als ein Märtyrer seiner eigenen, quälenden Gedanken vor. Wie oft hatte ihm nicht der nie schweigende Gewissensmahner vorgeworfen: „Dein Thun ist sündhaft!“ Fast hatte er manchmal sich gekümmert, die eingeschlagenen Wege weiter zu gehen und erschüttert hatte er sich am Sarge gesagt: „Das ist Dein Werk!“ Und nun, — nun standen die Todten auf, — das war sicherlich ein Fingerzeig für ihn, nun vorwärts auf dem eingeschlagenen Pfade! Nicht er war es ja eigentlich, der das Mädchen verdrängte; die eigenen Verwandten verließen sie. Was kümmerte es also ihn? Was that er Böses? Bot er ihr nicht eine Heimath, die ihr von den eigenen Verwandten doch nicht ver-gönnt ward?

Und doch, er konnte nicht zur Zufriedenheit mit sich selbst gelangen; er fand keine Ruhe. Er zitterte, daß die Sicherung des reichen Erbes ihm wieder entrisen würde; er hätte das Mädchen täglich, stündlich bewachen mögen, nur durch sie war ja das Erbe zu erlangen. Aber das war ja unmöglich, sie war nicht sein Kind, nicht sein — Weib! — Sein Weib? — Welcher Gedanke! Er war unverheiratet, sie gebildet und schön. Sein Weib! Da lag ja mit einem Male die Lösung all' der Kämpfe klar vor ihm. Als ihr Gatte war er nur in seinem Recht, wenn er ihr Erbtheil für sich forberte und auch die Belohnung der Baronin müßte ihm werden, denn es fiel ihm gar nicht ein, seine junge Frau über ihre etwaigen Ansprüche aufzuklären, sie besaß so schon fast zu viel Stolz und Selbstständigkeit. Dann verlor überdies sein Thun das Unrecht, er that ja nur Gutes, er erhob eine eltern- und heimathlose Waise zur Frau Pastorin.

Leonore mußte ihm dies danken; sie war ja dann nicht mehr gezwungen, ihr Brod zu verdienen; er wollte ihr sogar die Angst, welche sie etwa feinetthalben erlitten, durch eine recht freundliche Behandlung vergüten.

(Fortsetzung folgt.)

antlich nach Ablauf von 10 Jahren seit der Anmeldung eintritt, von derselben vor rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden soll, daß er die Eintragung vor Ablauf der Frist noch erneuern kann.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Mai. Das Haus beschäftigte sich zunächst mit Rechnungssachen und beschloß hinsichtlich der Uebersicht von den Staats-Einnahmen und -Ausgaben des Jahres 1886/87 und der Allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt pro 1884/85 Decharge-Ertheilung; dagegen wurde die Beschlußfassung über weitergehende Anträge der Rechnungscommission bezüglich der Allgemeinen Rechnung noch ausgesetzt. Demnächst gelangte eine Anzahl Petitionsberichte zur Berathung. Eine Petition des Schulvorstandes Zieten (Kreis Briesen), wegen Befreiung der dortigen Lehrstelle mit einem katholischen Lehrling, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, dagegen eine Petition von katholischen Familienvätern zu Hohenstein in Ostpreußen, um Errichtung einer öffentlichen katholischen Schule event. wegen Gründung einer katholischen Privatschule, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Anzahl Petitionen von Eisenbahnbeamten um Gleichstellung mit den Subalternbeamten, hinsichtlich des Wohnungsgelbzufusses, wurde durch einfache Tagesordnung erledigt, Petitionen gleichen Inhalts von den Eisenbahn-Telegraphisten dagegen der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Ausland.

Wien, 8. Mai. Wie die „Polit. Kor.“ aus Sofia meldet, enthoß die bulgarische Regierung den Metropolitanen Clement in Tirnova wegen seines feindseligen Verhaltens gegen den Prinzen Ferdinand seiner Funktionen.

Brüssel, 9. Mai. Der französische Abgeordnete Jules Guesde, einer der Führer der sozialistischen Partei in Paris, welcher heute hier behufs sozialistischer Propaganda eintreffen sollte, wurde Seitens der belgischen Regierung verhaftet, daß er sofort die Ausweisung zu gewärtigen habe.

Püttich, 9. Mai. Heute fand die Submission betreffend die Ausführung der Maas-Befestigungen statt. Die Mindestforderung hatte das Brüsseler Haus Braibe abgegeben, welches mit einer Gruppe Pariser Unternehmer zu einem Syndikat zusammengetreten ist.

Paris, 9. April. Nach dem dem Ministerium des Innern bis jetzt zugegangenen Mittheilungen über die Resultate der Municipalwahlen in 361 Arrondissements-Hauptorten; haben in 206 Diten die Republikaner, in 16 die Konservativen die Majorität; in den übrigen ist das Resultat wegen der ausstehenden Stichwahlen noch nicht sicher. Ueber das Gesamtergebnis der Municipalwahlen auf dem Lande ist noch keinerlei genaue Aufstellung möglich. — Der Ministerpräsident Floquet eröffnete heute die Ausstellung zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille. In seiner Eröffnungsrede sagte derselbe, es werde Niemand jemals mächtig genug sein, um in dem freien Frankreich das Gefängniß wieder aufzurichten, das es im Jahre 1789 zerstört habe. „Wir sind allen Wiederherstellungen feind und wollen Nichts von dem wieder aufrichten, was unsere Väter zerstört haben. Sie haben Götzenbilder umgestürzt, die Jahrhunderte lang verehrt wurden; heutzutage wird Niemand Götzen verehren wollen, die nur nach Wochen zählen.“

Paris, 9. März. Menabrea wird heute Goblet die Antwort Italiens mit Bezug auf den Handelsvertrag überbringen. Herzogin wird am Sonntag nach Berlin zurückkehren.

Paris, 9. Mai. Das für heute projectirte Ballet in Saint Mandé, wobei Bou langer präsidiren sollte, wurde verschoben. Brazzo ist vom Kongogebiet gestern hier eingetroffen und gedankt nach drei Monaten dorthin zurückzukehren.

London. Die ministerielle Vorlage zur Verbesserung der Wehrkraft Englands liegt jetzt im Wortlaut, mit Erläuterungen des Kriegsministers vor. Dieselbe bezweckt in erster Reihe im Nothfalle die Mobilisirung der berittenen Miliz (Yeomanry), der Freiwilligen und der Secretäreswilligen, die Verwendung von Eisenbahnen für Marine und militärische Zwecke und die Requisition von Pferden und Wagen zu erleichtern. Ferner können der Will zufolge die heritene Miliz und die Freiwilligen zum aktiven Militärdienst herangezogen werden, wenn immer die Milizregimenter mobilisirt werden. — Vor dem zur Untersuchung des Ausbeutesystems niedergesetzten Ausschuss beschrieb der Pastor Adamson, wie sich das System in seiner Pfarrei Old Ford praktisch gestalte. Es gebe daselbst keine Mittelklasse, häufig haben Vater, Mutter und Kinder nur ein Zimmer. Das System beschränkte sich nicht nur auf das Schuhmacher- und Schneidergewerbe, selbst im Bauhandwerk käme es vor. Zündföhrerachteln waren früher für 2/3 d. das Gros fabrizirt worden, jetzt sei der Preis auf 1/3 d. gesunken und dabei hätten die Arbeiter immer noch den Kleister zu beschaffen. Eine Frau könne, wenn ihre drei Kinder ihr während der schulfreien Stunden helfen, 4 s. 6 d. bis 5 s. die Woche verdienen. Der Zeuge erzählte, daß ihm Fälle vorgekommen seien, an denen für die Anfertigung von seidenen Manillen, vom Werthe von 25 £, 7/2 d. das Stück bezahlt seien. Auch Pastor Adamson ist für die Erhebung einer Kopfsteuer von Ausländern. Außerdem sollten keine Ehen geschlossen werden dürfen vor dem 21. Lebensjahre der Männer und 18. der Mädchen.

London, 9. Mai. Der liberale sog. Achtziger-Klub hielt gestern Abend ein Festessen zu Ehren Parvells ab, wobei Parvell über den irischen „Feldzugsplan“ u. A. äußerte, die irischen Katholiken würden sich ihre politischen Pflichten gegen ihr Land von einem Prälaten nicht diktiert lassen. Die Intrigen der englischen Regierung mit Rom gegen Irland wären stets mißlungen und würden auch dieses Mal täglich scheitern. Die Nationalliga und die irische Partei hätten mit dem „Feldzugsplan“ nichts gemein. Indes wolle er dem Verfahren nicht entgegenreten, welches O'Brien, Dillon und die anderen irischen Katholiken gegen das päpstliche Defret einzuschlagen für angezeigt halten sollten.

Belgrad, 8. Mai. König Milan reist nächstens nach Wien und wird mit der Königin Natalie, welche auf dem Rückweg aus Stalien mit dem Thronfolger morgen in Wien ankommt, zusammen-

treffen. Mächtige Einflüsse streben eine Ausöhnung des Königs-paares an, welcher die Königin geneigt, der König aber noch immer abgeneigt ist.

Bukarest, 9. Mai. Der deutsche Gesandte Busch ist nach Berlin abgereist.

Ueber ein Attentat in Bukarest berichtet ein offizielles Telegramm. Der Attentäter, ein ehemaliger Polizeibeamter, welcher verurtheilt gewesen und dann begnadigt worden war, habe zwei Flintenschüsse auf das Königl. Palais gerichtet und dadurch mehrere Fensterscheiben des Bibliothekszimmers zertrümmert. Wie es heißt, hätte der sofort verhaftete Verbrecher als Motiv seiner That angegeben, daß er keinen Fremden auf dem Throne dulden wolle, und daß er gehofft habe, von Denjenigen unterstützt zu werden, auf welche bei den agrarischen Unruhen geschossen worden sei. Verlegt wurde Niemand. — Die Aussagen des Attentäters über das Motiv sind unzweifelhaft nur Ausflüchte, um seine Hintermänner nicht zu verrathen.

Rio de Janeiro, 9. Mai. Die brasilianische Regierung schickte die sofortige Abschaffung der Sklaverei ohne weitere Bedingungen vor.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. Mai. Besichtigung u. c. für S. M. Kreuzer „Schwalbe“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren. — Korv.-Kapit. Gölke, Lieutenant zur See Richter und Assistent 1. Klasse Dr. Diebhauser sind vom Urlaub zurückgekehrt. Unterlieutenant z. S. Gr. v. Monts hat einen Urlaub bis zum 21. d. M. nach Berlin und Dresden angekreut. — Der Generaladj. 1. Kl. der Marine Dr. Wenzel ist zur Inspektion der Sanitäts-Einrichtungen der hiesigen Garnison und S. M. Schiffe hier eingetroffen. — Kapit. z. S. Dödel, Kommandeur der II. Divisionsdivision, ist von seiner Dienstreise nach Berlin zurückgekehrt.

— S. M. Schiff „Kaiser“, Rmdt. Kapit. z. S. Hoffmann, ist am 8. Mai in Gibraltar eingetroffen und am 9. Mai wieder in See gegangen. — S. M. Kreuzer „Habicht“, Rmdt. Korv.-Kapit. v. Schudmann II, ist am 8. Mai in St. Paul de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 10. d. M. wieder in See zu gehen.

lokales.

§ Wilhelmshaven, 11. Mai. Das „Berl. Tgl.“ schreibt: Die Vermählung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen findet, wie uns nunmehr von sicherer Seite mitgetheilt wird, am 24. Mai in Charlottenburg statt. Die Prinzessin-Bräut verläßt Darmstadt am 23. d. M. Morgens, wird in Frankfurt a. M. von den Spitzen der Behörden empfangen und von Oberpräsidenten durch Hessen begleitet. Ihre Ankunft in Charlottenburg erfolgt Abends gegen 9 Uhr. Die kirchliche Trauung wird am 24. Mai, Mittags 12 Uhr nach vorher durch den Minister des Königl. Hauses vollzogenem Zivilacte, in der Schlosskapelle zu Charlottenburg in Gegenwart der Königl. Familie, der großherzogl. Familie von Hessen, der Ober-Hof-, der Ober-Hof und der Hof-Chargen durch den Ober-Hofprediger Dr. Kögel vollzogen. Nach der Trauung findet ein Dejeuner dinatoire statt. Noch an demselben Abende werden die Neuvermählten Berlin verlassen, um sich nach Kiel zu begeben. Der feierliche Einzug der Prinzessin-Bräut in Berlin u. c. wird unterbleiben.

* Wilhelmshaven, 11. Mai. Von unserem städtischen Dampfer „Edwarden“ wurde gestern eine Fahrwasser-Boje (Nr. 14), welche auf eine der Schlingen gerieben worden war, aufgefischt und geborgen. — Desgl. ichten wurde von einem hiesigen Dampfer ein kleiner Rutter nach hier bugfirt, dessen beide Jassassen es gewagt hatten, von Edwarden aus nach hier gegen die herrschende starke Strömung, sowie den ziemlich heftigen Wind und Wellengang anzukämpfen, was denselben jedoch nicht gelungen war.

X. Wilhelmshaven, 11. Mai. Auf dem längs des Ems-Jade-Kanals führenden Fahrwege, welcher infolge der bislang herrschenden nassen Witterung ziemlich stark aufgeweicht ist, sank gestern Nachmittags der daselbst fahrende schwereladene Möbelwagen der hiesigen Express-Kompagnie mit einem Vorder- und einem Hinterrad bis fast an die Achsen ein. Die Räder wurden nun freigelegt und Voispann requirirt, als jedoch die Pferde anzogen, schlug auf einmal der hierbei noch tiefer eingesunkene Wagen um, wodurch natürlich der dem Anscheine nach werthvolle Inhalt herausgeschleudert wurde und hierdurch nicht unerheblichen Schaden erlitten haben dürfte.

* Wilhelmshaven, 11. Mai. An dem gestrigen Ausfluge des Veteranenvereins nach Knipphausen beteiligten sich 150 Mitglieder, zum Theil mit ihren Angehörigen u. c. Vor dem Auseinandergehen in Knipphausen hielt der stellvertretende Vorsitzende Kamerad von Strom eine Ansprache, in welcher er Sr. Majestät des Kaisers gedachte. Das Anwesen war ein vortreffliches, trotz der kühlen Witterung. Auf dem Rückmarsche wurde in Neuende beim Gastwirth Teiler kurze Rast gemacht, und so gelangte dann der ganze Trupp um 1/2 Uhr wieder im Vereinslokal hieselbst an. Das Kränzchen am Abend war gut besucht.

† Bant, 10. Mai. Die aus 5 Herren bestehende Kommission zur Vorprüfung des provisorischen Entwurfs eines Statuts bezüglich der Gesundheits- und sittenpolizeilicher Vorschriften in Bezug auf die hiesigen Wohnungsverhältnisse, hat eine Sitzung im Lokal zur „Arche“ abgehalten.

* Neubremen, 8. Mai. Das Erscheinen des „Grünboten“ ist durch die plötzliche Abreise seines Redakteurs und Verlegers F. A. D. zur holländischen Grenze unmöglich geworden, und wollen sich die Abonnenten gen. Vlattes über den Verlust ihrer Abonnementsgelder nicht zu sehr härmern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

† Küsterfel, 10. Mai. Am Sonntag, 13. d. M., findet zum erstenmal im Wigger'schen Saale ein Konzert der Marine-Kapelle statt, Freunden einer schönen Musik wird hiermit Gel geneigt geboten, einen angenehmen Sonntag Nachmittags zu verleben.

§ Küsterfel, 10. Mai. Mit Trommeln und Pififen rückte diesen Morgen in der Frühe der Wilhelmshavener Veteranen-Verein bei uns ein. Appetit und Durst, der sich nach einem Marsche immer einstellt, wurde bald befriedigt, Kegelspiel, Befestigung der hiesigen Anlagen, Spiel u. s. w. füllten die Zeit bis zum Wiederabmarsche aufs angenehmste aus, der gegen 11 Uhr über Schaar und Neuende erfolgte. Küsterfel hatte den früheren Kriegern zu Ehren Flaggenschmuck angelegt.

+ Schorrens, 10. Mai. Die Erben des weiland Landwirths Albert Daniels, von Langewerth, Gemeinde Accum, verkauften gestern, im ersten Unterhandlungsverlauf die ihnen gehörende zu Langewerth belegene Hausmannsstelle, bestehend aus einem sehr guten Wohnhause nebst den dabei befindlichen Ländereien mit einem Flächeninhalt von 22 Hekt. 11 Ar 43 Meter, an Herrn Landwirth Hermann Garms zu Bant, für eine Kaufsumme von 45750 M. und zwar zum Antritt auf Mai 1889. — Zum Neubau der in Groß-Ostern, hiesige Gemeinde, zu erbauenden zweiklassigen Schule sind die erforderlichen Artikel ausgeschrieben und sollen dieselben im Wege der Submission vergeben werden; Termin hierzu ist angelegt auf Freitag, den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr in Gerdes Wirthshause hieselbst. An Steinen sind reichlich 100 Mille erforderlich. — Bei der gestrigen Auktion des Johann B. Janzen zu Groß-Ostern hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden und wurden ziemlich gute Preise erzielt. — Die Landarbeiten auf unseren Marschländern gehen dieses Frühjahr nur sehr langsam von statten, weil die so oft regnerischen Tage an Arbeiten hindern. Der Futtermangel für das Vieh ist stellenweise sehr arg und wird Heu pro 100 Pfd. mit 3—6 M. bezahlt.

○ Jever. Die Einführung des Pfarrers Kläuser an die Kirche zu Waddemarden ist vom 6. auf den 13. Mai umgelegt.

X Jever, 9. Mai. Auf dem gestrigen Markte gestaltete sich der Handel mit Vieh für die Verkäufer durchgängig zufriedenstellend. Eine Kuh wurde nicht und hätte viel Unheil anrichten können, wenn sie nicht glücklicherweise, nachdem sie eine Mauer mit eisernem Gitter eingestammt, eingefangen und in einen Stall getrieben wurde. — Zu Boneterei bei Jever hat sich die Frau des Landwirths J. heute Morgen erhängt. Motive unbekannt.

/// Südliches Jeverland, 10. Mai. Der gegenwärtig tagtäglich überall erfragte Artikel in der Landwirthschaft ist H. u. Während des langen und strengen Winters ist der Futtermangel fast vollständig verbrochen. Der Preis, nach dessen Höhe beim Einkauf kaum gefragt wird, ist überall hoch, er schwankt je nach der Ansicht des Verkäufers zwischen 3,50—5 M. pro 100 Pfd.

? Oldenburg. Eine Konferenz für innere Mission findet am Dienstag, 15. Mai, Nachm. 3 Uhr in der Herberge zur Heimoeth statt. Tagesordnung: Ansprache von Pastor Müller-Dehmenhorst, 2. Jahresbericht von Pastor Roth; 3. Jbiotenankalt von Pastor Partsch; 4. Seemannskolonien von Pastor Petrie Hannover.

* Hildesheim, 7. Mai. Die hiesige Landwirthschaftsschule hat das Sommerhalbjahr mit 170 Schülern und Hospitanten (gegen 175 im vorigen Sommer) gekonnt, welche sich nach ihrer Heimatszugehörigkeit wie folgt vertheilen: Provinz Hannover 122 (Regierungsbezirk Hildesheim 59, Hannover 32, Lüneburg 15, Stade 13 und Aurich 3); übrige preussische Provinzen 21 (Sachsen 12, Hessen-Nassau 4, Westfalen 2, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Rheinprovinz je 1); nichtpreussisch Deutschland 22 (Braunschweig 13, Hamburg 3, Anhalt 2, Oldenburg, Bremen, Meiningen und Bayern je 1); endlich Ausland 5 (Niederlande 2, Amerika 2 und Java 1). — Aus dem gleichzeitig erschienenen Jahresbericht entnehmen wir die Noth, daß dieselben Lehrer wie im Vorjahre unterrichtet, daß aber noch ein dritter Landwirthschaftslehrer, Herr Gerdes, hinzugezogen ist. Im September v. J. ist das 25-jährige Dienstjubiläum des Direktors Michelsen durch eine größere Festlichkeit begangen. Am 21. Februar d. J. haben wiederum sämtliche (24) Schüler der Klasse I nach wohlbestandenem Examen die Berechtigung für den Freiwilligen Dienst erlangt. — Seit Gründung der Schule (1. Mai 1858) auf einschließlich Ostern 1888 sind 2363 Schüler und Hospitanten auf diese aufgenommen.

Submissions-Resultat.

bei der am 11. d. M. abgeschlossenen öffentlichen Verdingung über Lieferung von Materialien und Arbeitskräften zum Neubau eines Magazins für Sprengdienstmunition beim Kaiserl. Minus-Depot hieselbst, nachdem im Termin verlesener Offerten.

H. F. Solze hier	9592,08 M.
M. Wegener hier	9771,06 „
A. Bornmann hier	10784,19 „
H. Horabüchel in Bochum	8522,85 „
D. J. Franke hier	8757,41 „
F. R. Keepe in Bant	8573,90 „
A. D. Hiden hier	8639,98 „

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

9./5. „Tontea“, J. A. Bleß, von Burntisland (Großbrit.) mit Steinkohlen.

Weiß ganzseid. Satin merveilleux von Mt. 1.35 bis Mt. 10.25 per Met. — (20 Qua.) — befindet roben- und sädwe. in portos- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Diese kosten 20 Pfg. Porto.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 red. Meereshöhe)	Temperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bed.)			Niederschlagshöhe in mm.
			0 Cels.	10 Cels.	17 Cels.		Stärkte.	Grad.	Form.	
Mai 9.	2 h Morg.	766.2	7.4	—	—	W 3	5	5	cu	—
Mai 9.	8 h Morg.	766.7	4.8	—	—	W 3	4	7	str-cu	—
Mai 10.	8 h Morg.	767.5	6.2	9.1	2.9	W 3	5	6	cu	—
Mai 10.	2 h Morg.	768.1	6.7	—	—	W 3	5	7	cu	—
Mai 10.	8 h Morg.	768.4	4.0	—	—	W 3	3	—	cu	—
Mai 11.	8 h Morg.	768.6	5.0	8.3	1.7	W 3	3	10	cu	—

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 11. Mai. (B. Z. B.) Das heute 9 Uhr Morgens ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Kaisers war in den letzten Tagen verhältnismäßig gut, das Fieber nur ganz gering, der Schlaf, wenn auch öfter unterbrochen, so doch erquickend. Die Kräfte haben sich wieder gehoben.

Die Lieferung von Turngeräten für die Große Kaserne soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Turngerüste“

versehen bis zum

14. Mai d. Js.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen u. c. liegen hier zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Einsendung von 1,50 M. abschriftlich von uns bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Mai 1888.

Kais. Mar.-Garnison-Verwaltung.

Unteroffizier-Vorschulen.

Einer Mittheilung der Königl. Inspektion der Infanterie-Schulen zufolge besteht zur Zeit ein großer Mangel an durchaus geeigneten Freiwilligen für die Unteroffizier-Vorschulen.

Bis zum 1. Oktober d. J.

wird ausnahmsweise die Anmeldung junger Leute, welche das 16. Lebensjahr bereits überschritten haben, angängig sein.

Die Aufnahme-Bestimmungen können bei den Bezirksfeldwebeln, den Großherzoglichen Leutnants und dem Magistrat zu Wilhelmshaven eingesehen werden.

Oldenburg, den 9. Mai 1888.

Königliches Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

12. Mai 1888,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Pfanblokale, Neustraße 2 hier, folgende Gegenstände, als:

Diverse Bücher und 1 Nähtisch, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Vaseline-Cold-Cream-Seife.

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à

Paquet 3 St. 50 Pfg. bei Gebr. Dirks.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Montag, den 14. d. M.,

Nachm. 2 Uhr,

ich Saale des Herrn Restaurateur Günther hieselbst, Neustraße 2, folgende Sachen und zwar:

1 Sopha, 2 Sophasitze, 1 Kleider-schrank, 1 Wäschschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-matratze, 1 Waschtisch, 1 großen Spiegel, 1 N. Regulator, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 2 große Bohnenkäffer, 2 vollst. neue Betten, mehrere Bilder, verschiedene Reis-koffer, Dammtaschen, Garderobe- und Handtuchhalter, 8 Harmonikas, ein- und zweireihig, ver-

schiedene eingerahmte Bilder und eine Partjie Schultafeln, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verlaufen, wozu Kaufsieber habet hermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Mai 1888.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Bekanntmachung.

Auf einer demnächst hieselbst stattfindenden Auktion können noch Gegenstände mit zum Verkauf gelangen und

eruche ich um gfl. Anmeldung

Heppens, den 9. Mai 1888.

H. Meiners.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in meinem Hause, Dittriesenstr. Nr. 31 (Lothringen) ein Colonial-, Porzellan-, Tabak- und Cigarren-Geschäft eröffnet. Indem ich verspreche, nur gute Waaren zu führen, soll es stets mein Bestreben sein, mir das Vertrauen eines verehrlichen Publikums durch billige Preisstellung und reelle und pünktliche Bedienung zu erwerben. Um vielen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Anton Albers,
Dittriesenstr. 31 (Lothringen).

Garnirte

Damen- und Kinder-Hüte

sind fortwährend in einer Auswahl von mindestens 100 bis 150 Stück am Lager in allen Preislagen von 2 Mk. an bis zu 30 Mk.

Marie Jürgens,
Bismarckstraße 59.

Wein Lager

in

Gardinen

bietet grosse Auswahl bei anerkannt billigen Preisen.

Georg Reich.

Mein Lager bietet eine großartige Auswahl in kompletten Herren-Anzügen sowohl wie auch in einzelnen Sachen als Röcken, Jaquetts, Hosen, ferner Knaben-Anzügen, Kinder-Mänteln u. s. w. In Damen-Umhängen, Jaquetts und Regenschirmen eine überraschend große Auswahl. Nur Neuheiten dieser Saison. Um, wie immer, auch großen Umsatz zu erzielen, habe ich die Preise aller-äußerst niedrig gestellt.

Ad. Schwabe,
Belfort, Nordstraße.

Bei Neueinrichtung meines Geschäfts empfehle ich

großer Auswahl
Damen- und Herren-Stiefeletten,
Schaffstiefel für Herren und Knaben,
Schnür-, Zug- und Promenaden-
Schuhe,

sowie alle möglichen Arten von Schuhen und Pantoffeln in Cord, Plüsch und Leder.

Kinder-Schuhzeug
ebenfalls in großer Auswahl.

Carl Zeck, Belfort,
Werktstraße Nr. 13.

Einkauf von preussischen Loosen.

Zahl für Originallose 1. Klasse pro 1/1 60 Mk., 1/2 20 Mk., 1/4 15 Mk.
Für Lose 2. Klasse pro 1/4 10 Mk. 50 Pfg. mehr. Erbittet Zusendung per Postauftrag.

Otto Goldberg in Berlin, Bergstr. 67.

Eine große Auswahl fertiger
Muscheln-Sachen
empfehlen
Robert Wolf.

Ich bin am
Sonnabend
Morgen
mit bestem frischen
und geräucherten
Pferdefleisch
in Neuheppens auf dem Markt.
A. Tegge, Pferdebeschachter, Barel.
Ein vierrädriger und ein kleiner
drei-rädriger
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Original Champoing Bay-Rum

ist das beste Kopfwasser, welches das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit beseitigt. Kopfschuppen verschwinden schon nach ein- oder zweimaligem Gebrauch.
Preis der Originalflasche 1,20 und 2,00 Mk.

W. Morisse,
Roonstraße 75.

Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
L. Janssen.

Samos

Tisch-Mosel,
à Fl. M. 0,55, bei 5 Fl. M. 0,50.
J. Roeske.

== Täglich ==
Frische Milch.
G. Willms, Roonstr. 74.
Feine Tafel-Butter,
pr. Pfd. 85 Pf.
D. D.

reinen Weine

Meine direkt importierten, garanti-
als:
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Baldepennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Glässer und Ober-Glässer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
Königsstraße.

Londoner Phönix,

gegründet 1782,
in Deutschland vertreten seit 1786.
Dispositionsfonds:
160,000,000 Mk.
Auf obige Feuerversicherung übernimmt Aufträge
A. Carstens,
Neuende, b. d. Schule.

Gutes Wurstschmalz,

10 Pfd. 2 Mk.,
empfehlen
E. Langer,
Neuestr. 10.

Meine amerikanischen BILLARDS

halte den Herren Hoteliers, Restaurateuren bestens empfohlen.
Preislisten gratis und franko.
Drake a. d. W.
F. Schumacher,
Billard-Fabrik.

Gemüse-Pflanzen:

Blumenkohl, Kopfkohl, roth und weiß, Kürbis, Kohlrabi, Knoll-Sellerie, Fenchel, Kopfsalat, Gurken, „Noa's Treib“ und „Kollison's Telegraph“ mit Topfballen.

Blumen-Pflanzen:

Aktern, Lenkosen, Zinnien, Scabiosen, Phlox, Silenen, Fedelken, wurzelechte Rosen zum Auspflanzen u. c.

Schöne Sorten Pflanzbohnen, wie alle Garten-Samereien empfiehlt
G. Stephan, Landschaftsgärtner, Lothringen, Dittriesenstr. 69.
NB. Uebernehme auch das Bepflanzen der Blumenbeete. D. D.

Lachsheringe, Bücklinge

empfehlen
Joh. Freese.

Frischen Spargel

empfehlen
C. Harborth aus Varel.
Anwesend auf den Wochenmärkten.

Ein tücht. Bautischler
gesucht.
Th. Popken, Bismarckstr.

Besten geräuch. Speck

billigst bei
L. Bakker,
Neuheppens.

Gutes Sandhen

bei 100 Pfunden zu haben bei
B. O. Abrahams Söhne,
in Accum.

Wichtig für jeden Hausvater!

Dr. Thompsons
Seifenpulver,
Bestes, billiges und
bequemstes Waschmittel.
Blendend weisse
Wäsche!

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Zu haben in den meisten
Colonial-, Material-, Spe-
zereiwaarenhandlungen.
Die verehrlichen Hausfrauen
werden im eigenen Interesse gebeten,
darauf zu achten, daß **Dr. Thomp-
sons** Name u. Schutzmarke mit
„Schwan“ auf den Packeten steht,
da minderwerthige der Wäsche
schädliche Nachahmungen
geboten werden.

Tafelbutter

per 1/2 Kgr. 90 Pf.
ff. Margarine
per 1/2 Kgr. 75 Pf.
bei 2 Kgr. per 1/2 Kgr. 70 Pf.
empfiehlt

Joh. Freese.

Zu verkaufen
eine 6jährige Fuchsstute,
hochelegantes Wagenpferd, ein- u. zwei-
spännig gefahren, sowie zwei
schwere Wallache.
Diedrich Thomßen,
Sanderbusch.

== Lergmann's ==
Carbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendendweiße
Haut. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
W. Morisse, Roonstraße 75.

An- und Verkauf von
getragenen Kleidungsstücken,
Möbeln, Uhren u. Betten.
S. Sohn, Bismarckstr.

Unterr. i. Schnellschreiben
gesucht. Adresse unter C. Z. 20
an die Expedition dies. Blattes.

Zwei junge Leute

können Logis erhalten
Neubremen, Grenzstr. 9.
Im Elsaß zum Juni eine
kleine Wohnung
gesucht. Näheres bei
Lucas, Marktstr. 15, 1. Et.

Gutes Logis

für zwei anständige junge Leute.
Börsestraße 34.
Zu vermieten
mit schöner Aussicht ein fein möbl.
Zimmer nebst Schlafstube.
Roonstraße 74 a, II Tr.

Zu verkaufen
ein noch gut erhaltener
zwei-rädriger Handwagen,
zwei fette Schweine.
Bant, Jeverstraße 20.

Zu vermieten

eine Wohnung zu 400 Mk. in der
Erholung.
Carl Schneider.
Zum 1. Juli oder 1. August wird
von einer kinderlosen Familie eine
kleine Familienwohnung
zu mieten gesucht. Gesl. Offerten mit
Preisangabe erbittet man unter M. C.
an die Exped. d. Bl.

An- und Verkauf von neuen und
getragenen Kleidungsstücken,
Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frau Zelschow,
Bismarckstraße Nr. 60.

Zum 15. Mai zwei möblierte
Zimmer mit Burschengelag zu verm.
Zu erfragen
Roonstraße 86.

Zu verkaufen

eine kleine Ziehballe nebst Kollisch,
ein Komtoir-Pult, ein fast neuer
Ausziehtisch u. andere Gegenstände.
Manteuffelstr. 8, 1 Tr.

Zu vermieten

ein freundlich möbliert. Zimmer nahe
der West mit separatem Eingang. Zu
erfragen
Manteuffelstr. 8, 1 Tr.

Eine schön möblierte Wohnung

(Wohn- nebst Schlafzimmer), Aussicht:
Roon- und Kronprinzenstraße, mit oder
ohne Burschengelag, ist sofort zu ver-
mieten.
Kronprinzenstr. 11, 1 Tr., r.

Zu vermieten

ein Laden Wallstraße 24.
A. Bormann.
In meinem Hause an der Börsestr.
habe ich in der II. Etage eine
kleine Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben, Küche und
Zubehör auf sofort oder später zu ver-
mieten.
A. Bormann.

Gesucht

auf sofort oder 15. d. M. ein Mäd-
chen auf Stunden.
Fr. A. D. Lüden, Roonstr. 74.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine möblierte
Stube mit Schlafstube in der Bis-
marckstraße am Park, an zwei anstän-
dige junge Leute.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

zwei schwere fette Kälber.
Roffhausen. **Joh. Frerichs.**
Ein guter wachsender
Hofhund
zu kaufen gesucht. Wo? sagt die
Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Juni, event. zum 15. Mai ein
fein möbliertes Zimmer nebst Schlaf-
tabelle, auf Wunsch mit Burschengelag.
Sep. Eingang. Näheres
Roonstraße 75 b, Laden links.

Gesucht

für ein erkranktes Hausmädchen
sofort ein anderes mit guten Zeug-
nissen.
Ludwig Jansen.

Gesucht

auf sofort ein Laufbursche.
Anton Albers.

Zu vermieten

eine freundlich möblierte Stube an
einen jungen Mann.
Elsaß, Marktstr. 33, 1 Tr.

Per 1. Juni habe ich ein fein
möbliertes Zimmer
nebst Burschengelag zu vermieten.
J. B. Genschen, Roonstr. 83.

Eine zuverlässige
Kinderfrau
für ein Jahr. Kind des Sonntags
gesucht. Näb. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblierte Stube
an 2 junge Leute. Grenzstr. 41, unt.

Gesucht

zwei Zimmer mit Burschengelag,
unmöbliert. Offerten unter X. Y. an die
Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

zum 1. Juni eine kleine Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer und
Küche, von einer kinderlosen Familie.
Am liebsten im Stadtgebiet.
Gesl. Offerten mit Preisangabe er-
bittet man unter J. B. an die Expedition
dieses Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine hübsche Unterwoh-
nung mit allem Zubehör. Mietpreis
195 Mark pro anno.
H. Gerdes,
Tonndiech 14, unmittelbar am Park.

Belfort, Werftstr. 13.

Belfort, Werftstr. 13.

Einem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Belfort, Werftstraße 13

eine

Schuh- & Stiefel-Handlung

eröffnet habe.

Ich hoffe durch bedeutende Einkäufe einem geehrten Publikum nur gute Sachen bei billigster Preislage

bieten zu können und bitte daher dies mein neues Unternehmen durch vielen Zuspruch gütigt unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Zeeck.

Belfort, Werftstr. 13.

Belfort, Werftstr. 13.

Am Sonntag, den 13. Mai, feiert der Kath. Gesellen-Verein im Hotel „Burg Hohenzollern“ ein

Vereins-Vergnügen.

Anfang Punkt 8 Uhr Abends.

Zur Aufführung gelangen:

- I. Der Wendenkirchhof von Mey.
- II. Ein heimlicher Sünder, Genrebild von Schumann.

In den Zwischenpausen Vorträge des Gesangvereins.

III. Ball-Kränzchen.

Karten sind bei den Mitgliedern und im Vereinslokale zu haben.

Oldewurtel's Variété-Theater,

Bismarckstrasse 4.

Heute Sonnabend u. folgende Tage

Auftreten

der berühmten neuen

Künstler-Gesellschaft H. Hartmann.

Anfang 7 Uhr.

Alles Nähere durch spätere Annoncen.

Filz- und Seiden-Hüte

in den neuesten Facons und Farben empfehle bei größter Auswahl von den billigsten bis zu den besten.

Bemerkte, daß ich

billiger als die hier aufgetretene markt-schreierische Concurrenz verkaufe

sowie bedeutend größere Auswahl biete und durchgängig bessere Herrenhüte führe.

F. Karsten, Hutmacher,
Nothes Schloß.

Unser reichhaltiges Lager von

frischen echt türk. u. russischen Cigaretten

sowie

echt türkischen Cigaretten-Tabaken

im Preise von 6, 8, 10, 14 bis 20 Mark pr. Pfund, bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig bemerken noch, daß wir unser Lager echt importirter

Havanna-Cigarren

wieder vollständig completirt haben. Von Rauchtabaken für lange Pfeifen empfehle besonders die Marke Oldenkott, Amsterdam, zum Preise von 1 bis 5 Mark pr. Pfd.

Gebr. Dirks.

Empfang per Schiff „Tonka“, Capt. J. A. Bleß,

eine Sendung

Prima Lochgelly-Rohlen

und empfehle dieselben pr. Last, 4000 Pfd., zu 36 Mk. frei vor's Haus. Bestellungen erbeten.

Kopperhörn. H. Menken.

Feinste Tafelbutter,

à Pfd. M. 0,90 u. 1,00, empfiehlt

J. Roeske.

Empfehle

Hochfeine Biere.

Bairisch Export

16 Fl. 3 Mk.

aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei, Nürnberg.

Export-Bier

27 Fl. 3 Mk.

Pilsener Tafelbier

27 Fl. 3 Mk.

Lagerbier

33 Fl. 3 Mk.

aus der Haslind'schen Brauerei Dymstede.

Berliner Weißbier

20 Fl. 3 Mk.

Gräzer Bier

15 Fl. 3 Mk.

Doppel-Braunbier

36 Fl. 3 Mk.

Englisch Porter

à Fl. 50 Pfg.

Gleichzeitig bringe mein Lager von Harzer Sauerbrunnen

und Selter-Wasser

in gültige Erinnerung.

Sämmtliche Biere liefere frei in's Haus.

G. A. Pilling,

Friedrichstr. 4.

Annoncen

für das „Wilhelmshavener Tageblatt“ besorgt pünktlichst

G. Triebel,

Oldenburgerstr. 31a.

Ein gut erbautes, mit vollständigem Inventar versehenes

Segelboot,

steht zum Verkauf und befindet sich zur Ansicht bei

O. Breeden,

Bürsenstraße 32.

Berger

Fettheringe

vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. Roeske.

Rüstersiel.

Am Sonntag, den 13. M.

CONCERT

ausgeführt von der Marine-Kapelle. Anfang 5 Uhr.

Nachher:

BALL.

Hierzu ladet freundlich ein

G. Wiggers.

Wegen Ablebens meines Mannes ist die Gastwirthschaft bis zum Dienstag, den 15. d. Mts., geschlossen. Wittwe Oetcken.

Chines. Schirme,

elegante viereckige

Theebretter

aus einem Stück

empfehle

Robert Wolf.

Indische

Seidenstoffe,

je eine Robe, empfiehlt sehr preiswerth

Robert Wolf.

Gedarrt. Gemüse,

als:

- Weißkohl,
- Wirsingkohl,
- Rosenkohl,
- Schnittbohnen,
- Karotten,
- Buntes Huhn,
- Leipziger Allerlei,
- Grünkohl u.

in vorzüglicher Waare empfiehlt

J. Roeske.

Schützenhüte

weich und steif,

von 4 bis 9 Mark,

empfehle

F. Karsten,

Nothes Schloß.

Empfehlen als äußerst billig:

Ia. Perl- u. Schnittbohnen

per 1 Pfd.-Dose 40 Pfg.

" 2 " 60 "

" 3 " 80 "

" 4 " 1,00 Mk.

Ia. Champignons

per 1/4 Pfd.-Dose 45 Pfg.

" 1/2 " 60 "

" 1 " 80 "

" 2 " 1,40 Mk.

Ia. Spargel

per 4 Pfd.-Dose 3,20 Mk.

IIa. Spargel

per 4 Pfd.-Dose 2,50 Mk.

Ia. Brechspargel

per 4 Pfd.-Dose 3,20 Mk.

" 2 " 1,80 "

Ferner: Carotten, Zeltower Rübchen, Rosenkohl, Spinat, Steinpilze, gemischte Gemüse u. s. w. in Dosen. Bei Abnahme von 10 Dosen 10% Rabatt.

Gebr. Dirks,

Schiffsausrüstung en gros.



Dem Funkenpuffer Quassel E. Sch. zu seinem heutigen Wiegenfeste ein

donnerndes Hoch!

Seine Freunde.

Logis für einen jungen Mann. Elsf., Marktstr. 16.

Sonnabend, 12. Mai:

Akadem. Abend

Parkrestauration.



Sonnabend, d. 12. Mai 1888

Abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung

Der Vorstand.



Radfahrer-Verein

Wilhelmshaven, Sonntag, 13. Mai d. J. Clubtour nach Wittmund 8 Uhr.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes u. Mitbegründers des Wilhelmshavener Schützen-Vereins

Hrn. Alfred Oetcken findet am Montag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Mitglieder wollen sich in Uniform mit Seitengewehr Nachmittags 3 1/2 Uhr im Vereinslokale versammeln. Fahnenleitung mit Gewehr und Tasche nach Bestimmung.

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe

von Wilhelmshaven u. Umgegend.

Codes-Anzeige.

Hierdurch erfülle ich die trauerpflicht, den Mitgliedern von dem am 10. d. Mts. erfolgten Ableben unseres langjährigen Mitgliebes,

Herrn Restaurateur Alfred Oetcken

Mittheilung zu machen. Der Dahingeshiedene war dem Verein ein treues Mitglied und werden demselben ein dauerndes Andenken zu

wahren. Die Beerdigung findet am Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

H. Ringius, Vorsitzender.

Gesucht

auf gleich ein Malergebülfe.

Eh. Semmen, Sedan 36.

Dem Maschinisten von A. 4. zu seinem 38. Wiegenfeste ein

ein donnerndes Hoch!

D. E. E. P. K.

Die Geburt einer Tochter

beebrun sich anzuzigen

Wilhelmshaven, den 10. Mai 1888

S. Theilengendes u. Frau geb. Hinrichs.

(Statt besonderer Meldung)

Codes-Anzeige.

Am 10. d. M., Morgens 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem

Leiden mein innigstgeliebter Mann

unser guter Vater und Großvater

Alfred Oetcken im Alter von 56 Jahren. Dies bringen tiefbetrübt

Anzeige Wilhelmshaven, 11. Mai 1888

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Roontstraße 77, aus statt.